

Abschlussbericht des Projekts Jegar

1. **Projektdurchführung:**

Mit dem Bau von einem Microdamm und sechs Checkdämmen sowie 200 Kleinstdämmen als Flutbrecher sollte in der Projektregion die Wasserversorgung der Zielgruppe (5500 Menschen, 892 Haushalte) langfristig gewährleistet und die Chancen für gute Ernten und somit die wirtschaftliche Unabhängigkeit der Bevölkerung gesichert und die Landflucht junger Menschen eingeschränkt werden. Der Grundwasserspiegel soll durch die geplanten Maßnahmen langfristig gehoben und gehalten werden, so dass – unabhängig von diesem Projekt – eine Entnahme sauberen Trinkwassers über gegrabene, aufgemauerte und geschlossene, mit Hand oder Solarpumpe versehene Brunnen ermöglicht wird. Die örtliche Lage der Dämme wurde von unserem Projektpartner und 3 Ingenieuren festgelegt. Als Bedingung für die Wahl der Plätze galten ein felsiger Baugrund, ein enges Flussbett sowie der Zufluss kleiner Nebenflüsse.

Bei einem Projektbesuch im Februar 2007 wurde die Planung in Absprache mit dem Vorsitzenden des EHD, Martin Zimmermann, und den zuständigen Ingenieuren vor Ort modifiziert. Es wurde beschlossen, auf den Bau der Flutbrecher vollständig zu verzichten und stattdessen vier Microdämme und einen Checkdamm (zur Zurückhaltung des Gerölls und anderem Schwemmmaterial und zur Grundwassersicherung) zu bauen.



Damm Nummer vier

Anstelle des Baus von Flutbrecher in den engen Zuflussbächen zu den Flüssen Amelhadug und dem Guaruk-Fluss wurde entschieden, den Berghang entlang beider Flüsse zu terrassieren, um Bodenerosion zu verhindern und das Zuschwemmen der Dämme zu stoppen. Durch den Bau von vier Dämmen verdreifacht sich die Menge des angestauten Wassers auf ca. 100 000 Kubikmeter gegenüber ursprünglich geplanten 31 000 Kubikmeter. Dadurch erhöhte sich die Wasserkapazität für die künstliche Bewässerung. An der sonstigen grundlegenden baulichen und finanziellen Planung wurde nichts verändert. Dagegen wurde jedoch – wie aus der Abrechnung des chartered accountant ersichtlich wird – die Bevölkerung wesentlich mehr in die Arbeit mit einbezogen. (Bei den Bauarbeiten selbst wie bei der Terrassierung)



Damm Nr. 4: Dammkrone mit Überlauf, November 2007

2. Erreichen der angestrebten Projektziele:

Die Projektziele konnten voll erreicht werden. Als besonders erfreulich kann berichtet werden, dass die Baumaßnahmen mit großer Partizipation der Bevölkerung so zeitgerecht fertiggestellt werden konnten, dass während der Regenzeit alle vier Dämme gefüllt wurden. Bei einem Projektbesuch im November 2007 zeigte sich auch, dass die Staudämme von sehr guter Qualität sind und sich der Wasserspiegel gegenüber Ende der Regenzeit trotz Wasserentnahme für die künstliche Bewässerung der Felder nur ganz geringfügig absenkte. Erstmals seit Jahrzehnten führen beide Flüsse auch im November (zwei Monate nach Ende der Regenzeit) noch fließendes Oberflächenwasser, was dafür spricht, dass das Projektziel Sicherung des Wasservorrates und des Grundwasserspiegels erreicht werden konnte.

Die Sicherung des Grundwasserspiegels und der Wasservorrat in den Dämmen hat zu folgendem angestrebten Effekt geführt: Durch die künstliche Bewässerung konnte der geplante Ernteertrag (Hirse) eingebracht werden. Außerdem wurden unter Anleitung von Beratern des lokalen Landwirtschaftsministeriums bewässerte Felder angelegt. Die Ernte an Tomaten und Zwiebeln war so gut, dass neben der Deckung des Eigenbedarfs große Mengen auf dem Markt im nahegelegenen Elabered und Keren verkauft werden konnten. Mit dieser Einkommensgenerierung hat sich die Lebenssituation der Zielgruppe zum Positiven hin entwickelt: Erstmals seit vielen Jahren konnten die Bauern Ernteerträge auf dem lokalen Markt verkaufen. Damit hat sich eine neue Zukunftsperspektive für die lokale Bevölkerung eröffnet, die Dorfvorsteher Ghide in einem Satz auf den Punkt bringt: „Für uns hat ein neues Leben begonnen!“



Terrassierter Berghang entlang Damm Nr. 4



Bewässertes Tomatenfeld, Jegar, November 2007

Was die Trinkwasserversorgung betrifft, hat die Bevölkerung in Eigeninitiative ca 1 Kilometer von Damm 4 entfernt einen Brunnen gegraben. Dieser Brunnen wird aus Eigenmitteln der Bevölkerung fertig gestellt und soll durch eine Handwasserpumpe die Entnahme sauberen Wassers ermöglichen. Zur Sicherung der Hygiene wird dabei rund 100 Meter vom Brunnen entfernt eine Viehtränke gebaut, die aus dem Überlaufwasser des Brunnens gespeist wird, bzw. befüllt werden kann.



Bald ist die erste Ernte reif: Tomatenanbau in Jegar, November 2007